

## VARIUM.

### PHILIPP DE GRÈVE, DER DICHTER DES „DIC CHRISTI VERITAS“<sup>1)</sup>.

Philippus, in den Hss. meist Cancellarius Parisiensis genannt, zuweilen<sup>2)</sup> auch „de Greue“ (so pflegt man ihn jetzt zu nennen), hat unter den *Hymnographi latini* ed. G. M. Dreves (*Anal. Hymn.*, L, 1907, 528 ff.) als einer der bedeutendsten seinen Platz erhalten. Dass aber das dort gegebene Initienverzeichnis nicht vollständig sei, betont der Hrsg. eigens. Inwiefern es nicht vollkommen ist, zeigte F. Ludwig, *Repertorium organorum etc.*, I, 243 ff. (Halle 1910). Eine Lücke in unserer Kenntnis, an einem wichtigen Punkte, wird im folgenden geschlossen.

*Anal. Hymn.*, XXI, 125, gibt Dreves das Lied *De caritate exsule*: „Dic Christi veritas“ heraus und bemerkt im Apparat: „Das Lied ist wohl zweifellos von Philippus de Grevia“. Er sagt das intuitiv, und wie oft, richtig. Aber in das Verzeichnis aao. konnte er es als seine Vermutung nicht aufnehmen. Der von Ludwig, aao. p. 98, erkannte, höchst wichtige und interessante musikalische Zusammenhang<sup>3)</sup> des „Dic . . .“ mit einem Liede Ph.s bekräftigte Dreves' Vermutung. Die urkundliche Beglaubigung endlich liefert uns die Berliner Hs. *theol. fol.* 312, s. XV (vgl. V. Rose, II, 1, 367; 369), wo auf fol. 5b der „Anonymus super Ps. 118“ die zwei ersten Strophen des Liedes mit der Verfasserangabe citiert. Ich gebe einen diplomatischen Abdruck mit Auflösung der Abbrüviaturen.

fol. 5b, Sp. 1, 1. Zeile: . . . Ideo singulariter implorandum est adiutorium dei ut uias dirigat. Cancellarius philippi(1) in quadam prosa de caritate sic dicit xpi ueritas / cara caritas / dic rara caritas / ubi nunc habitas / aut in ualle uisionis / aut in throno solomonis / aut in alto cum nerone / aut in antro cum thirone / aut in fiscella schirpea / cum moyse plorante / aut in domo romulea / cum bulla fulminante. Respondit caritas o homo quid dubitas / quid me sollicitas / non sum quo musitas / nec in antro nec in austro / nec in foro nec in claustro / nec in bello nec in bulla / nec in bisso nec in cuculla / de Iericho sum ueniens / plorans cum sauciato / quem duplex leui transiens / non astitit grabato / enim propter id dilectissimi quia raro inuenitur petit psalmista dirigi dicens Vtinam dirigantur vie. . . .

Auf eine Untersuchung dieser Ueberlieferung muss ich hier verzichten. Vielleicht darf noch an das Wort B. Hauréau's erinnert werden: „C'est le cas de recommander la lecture des scolastes: ils offrent, pour l'histoire littéraire, plus d'une information inattendue“<sup>4)</sup>.

München.

NORBERT FICKERMANN.

<sup>1)</sup> Zur Verwertung in der angekündigten Publikation der *Carmina Burana*, unter denen sich „Dic.“ p. 51 (Schmeller) findet, nehme ich meiner Arbeit über die „Cantiones et Muteti“ diese Verfasserfrage voraus.

<sup>2)</sup> S. z. B. in Cambr. Trin. Coll. B. 15. 38, s. XIII, fol. 48 (vgl. M. R. James, *Western Mss.* Cat. I, 507).

<sup>3)</sup> Die Musik gab J. Handschin, *Zs. f. Musikwiss.*, VI, 554 ff., heraus. Denselben Zusammenhang entdeckte ich zwischen „Austro terris“ und „Minor natu“ (*Anal. Hymn.*, XX, 79 und XXI, 190).

<sup>4)</sup> *Notices et Extraits*, I, 369.